

angezogen. Sie lebt nicht zuletzt von der Lüge. Die „westliche Kultur“, die „abendländische Freiheit“ müssen herhalten, um der Verderbenheit eine glitzernde Fassade zu geben.

Westdeutschlands reichster Mann ist ein überführter und verurteilter Kriegsverbrecher, dessen über drei Milliarden Westmark betragendes Vermögen aus Kriegsgewinnen und den Knochen der ausländischen Arbeitssklaven stammt, die in seinen Betrieben zu Tode gehungert wurden. Dieser Krupp mit seinen 116 Konzernunternehmen ist nicht nur der Krösus, er ist auch der geachtetste Mann der westdeutschen herrschenden Kreise, und für seine Ansprüche setzte sich der Kanzler Adenauer persönlich in Washington ein.

Fritz Thyssen war der erste Schwerindustrielle, der auf Hitler schwor und ihn zur Macht bringen half. Sein Konzern, der größte Stahlproduzent Westdeutschlands, befindet sich heute im Besitz von einigen landfremden Erben. Das, was die Arbeiter von Phönix-Rheinrohr, von Blohm und Voß, von der August-Thyssen-Hütte, den Gruben der Hamborner Bergbau-AG und der Bergwerksgesellschaft Walsum erschuft, wird von diesen Baronen und Grafen Thyssen im Ausland in einem skandalösen Leben voller Exzesse verbubelt.

Zu den Altreichen, die es geblieben sind, hat sich eine Schicht von Neureichen gesellt, von Schiebern, Schwarzhändlern und Spekulanten, von kriminellen Gestalten mit weißer Weste und schwarzer Seele (Heiterkeit.), die aus einem Meer von Blut und Schweiß und Tränen des letzten Krieges und vor allem der Nachkriegsjahre emporgestiegen sind. Einer von ihnen, der Multimillionär Grundig, hat das Bekenntnis seiner Klasse in die Worte gekleidet: „Wichtig ist für mich nur eins, ob jeden Morgen 500 000 Mark auf meinem Konto eingegangen sind.“

Da habt ihr die Philosophie dieses Bonner Regimes. Was der Kriegsgewinnler, Währungsspekulant und überführte Steuerschwindler Grundig als seinen Leib- und Wahlspruch formulierte, darin erschöpft sich das Ideal, das die westdeutsche Großbourgeoisie dem Volke bietet. Völlig zu Recht hat man dem hundertfachen Millionär das Bundesverdienstkreuz umgehängt, völlig zu Recht präsentieren die Zeitungen und Zeitschriften zwischen Rhein und Elbe dieses Produkt des westdeutschen Wirtschaftswunders als Helden seiner Zeit und seines Staates.

Ja, so sehen die Alt- und Neureichen des westdeutschen Staates